

FOTO: PDZYG/FIONA FERGASSON

Der grosse australische Posaunist lebt schon lange in Schopfheim im Wiesental nahe der Schweizer Grenze und hat sich mit seinem Electric Trio einen Traum erfüllt. Von Steff Rohrbach

ADRIAN MEARS UND SEIN ORCHESTRALES ELECTRIC TRIO

Jazz sei ein Plural geworden, schrieb Peter Rüedi 2015 im "Musiktraumzimmer" zum neu eröffneten Basler Jazzcampus, und auch Adrian Mears habe viele Gesichter: "Er spricht viele Sprachen. Aber alle mit dem Timbre, dem Timing, dem Duktus seiner eigenen Stimme. Sie ist unverwechselbar, in welchem Idiom auch immer." Kunzlers Lexikon hebt neben der kompletten Technik besonders die musikalische Erfindungsgabe des 1969 in Newcastle geborenen Australiers hervor, der am Konservatorium von Sidney studierte, in den Neunzigern für seine Band Free Spirits, seine Kompositionen und vom australischen Kritiker-Poll als bester Posaunist ausgezeichnet wurde. Inzwischen hat Mears wohl um die vierhundert Kompositionen geschrieben: von solo bis zur Big Band und auch für klassische Orchester.

Nach Studien in New York bei Robin Eubanks, Steve Turre, Conrad Herwig und Slide Hampton kam Mears 1992 nach München und etablierte sich schnell in der Szene. Er spielte, um bloss wenige zu nennen, mit der Band Carla Bleys und Steve Swallows und Grössen wie Kenny Wheeler, Bob Brookmeyer, Paquito D'Rivera, Dusko Goykovich oder Roman Schwaller. Von 2000 bis 2009 war er Mitglied des Vienna Art Orchestras. Und er begann zu unterrichten: zwei Jahre an der Universität Köln, zehn am Konservatorium Mannheim und ab 1999 an der Jazzschule Basel. Seit 2008 gehört er als Professor zur Fakultät der Hochschule für Musik Jazz (FHNW), wo er auch die Big Band betreut. Zudem ist er seit 2000 beim Festival Generations in Frauenfeld derjenige Master, der auch die Unit der besten Jungen betreut und im Folgejahr mit ihr auf Tour geht.

Seine vielen Sprachen hat Adrian Mears in den letzten Jahren nochmals wesentlich erweitert. Bereits in seiner New Yorker Zeit vom bewunderten Robin Eubanks inspiriert, entstand der Wunsch, die Posaune

mit elektronischen Effekten zu verbinden. Hinzu kam seine Liebe zum Didgeridoo und dessen Groove, doch erst als er das passende Werkzeug entdeckte, konkretisierte sich die Idee: Mitte der Neunzigerjahre hatte das US-Unternehmen Lexicon sein Audio-Gerät JamMan entwickelt. Damit lassen sich Loops erzeugen, Posaune und Didgeridoo in einer natürlichen Klangmischung analog und synchron mit anderen elektronischen Effekten, Stimme, Beatbox und Keyboard kombinieren – live auf der Bühne: "Die Performance mit aller Spontaneität ist ausnahmslos, was das Publikum live hört – no risk no fun", so Mears, "wobei sich das Ganze ebenfalls auf die Kompositionen auswirkt."

Das umfangreiche Instrumentarium integriert der Australier in sein fulminantes Electric Trio: sowohl live als auch auf Tonträger eine Wucht. Der Posaunist entpuppt sich dabei als wahrer Multiinstrumentalist, der den Umgang mit dem ganzen Equipment absolut beherrscht und dafür sorgt, dass der zuweilen erstaunlich orchestrale, aber kaum je elektronisch wirkende Sound organisch wirkt. Am E-Bass sorgt Thomas Stieger, der in Breisach aufwuchs, an der Hanns Eisler Hochschule in Berlin studierte und seit 2006 im Bereich Jazz und Pop arbeitet, für den verlässlichen Boden. Und am Schlagzeug treibt der ehemalige Mears-Student Daniel Mudrack das Trio un-gemein druckvoll an.

Seine langjährige Band New Orleans Hardbop, von der zwei Alben auf TCB herauskamen, hat Adrian inzwischen umgetauft und umgebaut. Es heisst nun Adrian Mears Nu HardBop und Peter Madsen (p), Domenic Landolf (ts, bcl), Arne Huber (b) und Kevin Chesham (dr) gehören dazu. Es wird auf Mears Music bald einen Tonträger geben.

Als Gast taucht der international gefragte Posaunist in zahlreichen Gruppen auf, fest gehört er zum Christoph Stiefel Septet. In welchen nuancenreichen Sprachen

Adrian Mears dabei auch immer zu hören ist: stets mit seiner intensiven ureigenen Stimme – und einer guten Prise Humor.



ADRIAN MEARS ELECTRIC TRIO *Dance Floor Ruby*

Adrian Mears (tb, dgdo, keys, electronics, voc btbx, iPhone),
Thomas Stieger (el-b), Daniel Mudrack (dr, perc)
(Mears Music, USB-Stick/adrianmears.com)

Wer dieses Trio, das sich orchestral auszubreiten vermag, live erlebt hat und davon begeistert war, wird auch den Tonträger mögen. Beeindruckend, wie Adrian Mears auf der Bühne und im Studio mit seinem ganzen Instrumentarium, zu dem zusätzlich einiges an technischem Werkzeug gehört, virtuos und souverän umzugehen weiss. Eine explosive und gleichzeitig doch nuancierte Mischung aus Ethnoklängen, Funk, Jazz und Improvisation, abwechslungsreich und ziemlich witzig obendrein. Unterstützt von seinen nicht minder versierten Kollegen, steht das Equipment bei Mears zu keinem Augenblick im Vordergrund – und seine hinreissenden Soli auf Posaune und Didgeridoo gehören zu den Höhepunkten des Sticks. Dieser lässt sich aus einem Plastikteil im Format eines Bankkärtchens ins Notebook schieben und bietet den Vorteil, zusätzlich Infos, Bilder, Teaser und Fotos zu transportieren.

DISKOGRAPHIE (Auswahl)

- Rhythm-a-tized, Christoph Stiefel Septet (Challenge, 2016)
- A-Trane Nights, Adam Pioronczyk Quartet (For Tune, 2014)
- Birdseye View, A.M. New Orleans Hardbop (TCB, 2008)
- Carla's Christmas Carols, Carla Bley, Steve Swallow, The Partyka Brass Quintet (ECM, 2008)
- Stephan Kurmann Strings Play Hermeto Pascoal (Edition Printemps, 2008)
- Jump On In, A.M. New Orleans Hardbop (TCB, 2004)

CD-Taufe Adrian Mears Electric Trio
25.9.2020, Basel, Offbeat (Atlantis)
www.adrianmears.com